



Erasmus+



Call for Contributions

Partner – Perspektiven – Professionen:

Qualitätsmanagement als integrativer Rahmen

4. Internationale Tagung des Österreichischen Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich

in Kooperation mit dem Projekt „Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education: Evaluating and Enhancing Competences“

15. – 16. Februar 2018

WU Campus, Wien

Universitäres Qualitätsmanagement ist als breites, die Organisation umfassendes Konzept angelegt: In seinen Strukturen und Prozessen stellt es auf sämtliche Leistungsbereiche einer Hochschule ab und in der Umsetzung bedarf es der Zusammenarbeit vieler verschiedener Akteur/e/innen und Stakeholder/innen. Gleichzeitig gestaltet sich der Alltag oft wenig kooperativ und integrativ. Dies betrifft nicht nur klassische Funktionsbereiche (Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, Forschungsmanagement oder Hochschulmarketing), die nur bedingt ineinander greifen. Auch die Zusammenarbeit von allgemeinem und wissenschaftlichem Personal scheint an Hochschulen oft von einem Neben- bzw. Gegeneinander der Akteure und Handlungen geprägt. Darüber hinaus ist auch das Zusammenspiel von interner und externer Qualitätssicherung vielfach von Antagonismen geprägt. In seiner mittlerweile 4. Internationalen Tagung widmet sich das Österreichische Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung in Kooperation mit dem Erasmus+ Projekt „Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education“ – daher der Frage, wie Qualitätsmanagement stärker verbindend wirken kann – und sogar Brücken zwischen unterschiedlichen Akteur/inn/en, Organisationseinheiten, Institutionen und ihren Umwelten schlagen kann.

Zur Tagung

Die Tagung findet von Donnerstag, 15. Februar 2018 (mittags) bis Freitag, 16. Februar 2018 (früher Nachmittag) auf dem Campus der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Um einen vertieften inhaltlichen Austausch zu fördern, ist die Tagung – abseits der plenaren Programmpunkte und Diskussionen – in drei thematisch-unterschiedliche Tracks organisiert, die sich mit Qualitätsmanagement als Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (Track 1), mit Qualitätsmanagement als Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule (Track 2), mit Qualitätsmanagement als Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven beschäftigen (Track 3).

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Reise- und Aufenthaltskosten sind von den Teilnehmer/innen selbst zu tragen. Weitere Informationen zur Tagung sowie die Anmeldung zum Workshop finden Sie im November 2017 auf der Tagungshomepage (<https://www.wu.ac.at/qm-tagung2018/>).

Zum Call

Die Tagung ist in insgesamt drei thematischen Tracks organisiert: Wir laden Sie daher rechtherzlich ein Ihre wissenschaftlichen und praktischen Beiträge im Rahmen dieser drei Tracks kurz zu präsentieren (max. 25 Minuten) und anschließend zu diskutieren. Bitte beachten Sie, dass die Beiträge über eine bloße Fallbeschreibung hinausgehen sollten.

Bei Interesse bitten wir Sie, die Grundidee Ihres Beitrags als Extended Abstract auf maximal zwei Seiten auf Deutsch oder Englisch zu skizzieren:

- Thema/Fragestellung des Beitrags
- Thematische Einordnung (Angabe des Tracks)
- Kurze Beschreibung der wesentlichen Argumente/Ergebnisse
Darstellung der Relevanz und des Verwertungszusammenhangs, d.h. welchen besonderen Beitrag leistet das Thema zur Diskussion, welche Impulse sollen die Teilnehmer/innen für sich mitnehmen?

Track 1: Beyond our own institution: Qualitätsmanagement als Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Vielfach ist universitäres Qualitätsmanagement noch immer stark nach innen gerichtet: Der überwiegende Teil der Daten, die erhoben werden, stammen aus dem Inneren der Hochschule. Probleme werden primär aus diesem Blickwinkel identifiziert und interpretiert. Impulse kommen zwar auch aus Best Practice Projekten, Konferenzen oder gemeinsamen Netzwerken – systematische Kooperationen mit anderen Hochschulen zum Zweck gemeinsamer Qualitätsentwicklung (z.B. im Sinne von strategischem Benchmarking, komparativen Analyseprojekten), zwischen Hochschulen und Qualitätssicherungsagenturen (z.B. gemeinsame Verfahrensentwicklung, stärkere Verschränkung von Selbst- und Fremdevaluierung) oder gar Organisationen außerhalb des Hochschulsektors (z.B. in den anderen Bildungssektoren, der Wirtschaft oder Berufsverbänden) sind hingegen eher rar. In diesem Track sollen daher (Fall)Studien,

Analysen und Konzepte im Mittelpunkt stehen, die sich genau solchen Kooperationen widmen. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie kann das „voneinander lernen“ systematisiert werden?
- Aus welchen Perspektiven von außerhalb der Hochschule kann diese neue Impulse für ihre Weiterentwicklung gewinnen – und wie?
- Wie kann Qualitätsmanagement als „Umweltbeobachtung“ konzipiert werden?
- Wie können interne und externe Qualitätssicherung enger zusammenarbeiten?
- Wie können komparative Analysen gestaltet sein?
- Welche Erkenntnisse lassen sich aus komparativen Analysen gewinnen?

Track 2: Beyond our comfort zone: Qualitätsmanagement als Zusammenarbeiten innerhalb der Hochschule

Im organisatorischen Aufbau von Hochschulen hat es sich durchgesetzt, dass Qualitätsmanagement in eigenen, dafür spezialisierten Einheiten oder Stabstellen angesiedelt ist. Dadurch entstand eine eigene Profession mit klaren Aufgaben und auch klar zuordenbaren Verantwortlichkeiten. Als Konsequenz führte diese spezifische organisationale Einbettung von QM in Hochschulen oftmals zu einer Entkopplung von anderen Mitgliedern und Einheiten der eigenen Organisation. Anstatt verschiedene Prozesse und Teile der Organisation miteinander zu integrieren, decken Qualitätsmanagementeinheiten vielfach nur einen funktionalen Teilbereich (z.B.: in der Datenanalyse oder der Qualitätsdokumentation für externe Zertifizierungen) ab. Selbst für die Datenanalyse und Problemidentifikation existieren in vielen Hochschulen Parallelstrukturen. Dieser Track fokussiert daher auf (Fall)Studien, Analysen und Konzepte, die auf eine stärkere Verschränkung der Prozesse innerhalb der Organisation und eine Förderung des internen Dialogs abzielen. Dabei geht es unter anderem um folgende Fragen:

- Wie kann Qualitätsmanagement innerhalb einer Hochschule effektiv organisiert werden?
- Wie können Qualitätsmanagementabteilungen „process owner“ von Qualitätsthemen und –prozessen bleiben bzw. werden?
- Wie kann der kommunikative Austausch innerhalb der Hochschule zu Qualitätsfragen gestärkt werden?
- Auf welche Weise kooperieren Qualitätsmanagementeinheiten mit anderen Organisationseinheiten in der zentralen Verwaltung, aber auch in der Lehre und Forschung?
- Wie können unterschiedliche Daten und Informationsquellen integriert und damit besser nutzbar gemacht werden?
- Welchen Beitrag kann Qualitätsmanagement zur hochschulinternen Organisationsentwicklung leisten?

Track 3: Beyond our profession: Qualitätsmanagement als Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven

Die Debatte über diverse Qualitätskonzeptionen endet oft bei dem Befund, dass die Perspektiven verschiedener Akteure/innen zwangsläufig divergieren: Studierende haben

eben einen anderen Qualitätsbegriff als Lehrende oder Forscher/innen und unterschiedliche Disziplinen nähern sich dem Qualitätsbegriff geprägt durch Qualitätsverständnisse unterschiedlicher Communities in unterschiedlicher Form. Dabei bleibt die Frage, wie mit diesen Divergenzen konstruktiv umgegangen werden kann oftmals unbeantwortet. Potenziell konfligierende Qualitätskonzeptionen können letztlich auch zu potenziell konfligierenden Erwartungshaltungen und Bewertungen von Maßnahmen führen. Für den dritten Track sind daher primär Beiträge eingeladen, die aufzeigen, wie verschiedene Stakeholderperspektiven abgebildet – und im Idealfall auch mit einander abgeglichen werden können. Folgende Fragen können hier impulsgebend sein:

- Auf welche Weise können unterschiedliche Qualitätsperspektiven analytisch und systematisch erfasst werden?
- Wie kann universitäres Qualitätsmanagement Entscheidungsprozesse unter sozial und politisch komplexen Rahmenbedingungen unterstützen?
- Welche Rolle spielen unterschiedliche Perspektiven (wie bspw. die wissenschaftliche Disziplin) auf die Deutung von Qualität bzw. des Qualitätsbegriffs?
- Wie kann universitäres Qualitätsmanagement dabei helfen, Maßnahmen aus unterschiedlichen Perspektiven zu bewerten?
- Wie können Kommunikationsstrukturen geschaffen werden, die den Dialog und die Partizipation unterschiedlicher Akteursgruppen im Sinne einer Qualitätskultur fördern?

Senden Sie Ihr Extended Abstract auf maximal zwei Seiten bitte bis spätestens 31. Oktober 2017 im Word- oder PDF-Format an qm-tagung2018@wu.ac.at. Das Programmkomitee wird die Entscheidung bis 30. November 2017 treffen und das Programm finalisieren.

Kontakt

Programm:

Dr. Oliver Vettori

Oliver.Vettori@wu.ac.at

Dr. Karl Ledermüller

Karl.Ledermueller@wu.ac.at

Organisation:

Judith Ivancsits, MA.

Suzana Pejic, BSc.

qm-tagung2018@wu.ac.at

Wirtschaftsuniversität Wien